Verwaltungsgemeinschaft
**ELBE-HAVEL-LAND**

Redaktion:
**Anke Schleusner-Reinfeldt (sl)**
Dorfstr. 13 a
39524 Schönhauser Damm

✆ + Fax
03 93 23/3 85 59
01 71/1 20 95 26
anke.schleusner@volksstimme.de

Service-Agentur:
Borowski's Schreibwaren,
Fontanestr. 6, 39524 Schönhausen

Neue Leiterin stellte sich und die Pläne für die Bismarck-Ausstellung vor

# Museum braucht mehr Platz für Vorträge

**Die beiden neuen Mitarbeiterinnen des Schönhauser Bismarck-Museums, Dr. Andrea Hopp als wissenschaftliche Leiterin und Katja Gostek als pädagogische Mitarbeiterin, stellten sich und ihre Ziele vor kurzem dem Gemeinderat vor.**

Von **Anke Schleusner-Reinfeldt**

**Schönhausen.** Wegen verwaltungstechnischer Probleme habe es lange gedauert, bis sich die Bundesstiftung auch dem Geburtsort Otto von Bismarcks annehmen konnte. Ein vor kurzem geschlossener Kooperationsvertrag macht es nun möglich, dass auch Schönhausen von der Bundesstiftung betreut werden kann. Unter der historisch-politischen Bildungsarbeit verstehe man, neben Vorträgen und Seminaren hier einen Ort zu schaffen, an dem man sich intensiv mit der Person Otto von Bismarck auseinandersetzen kann. „Schönhausen eignet sich wunderbar als außergewöhnlicher Lernort. Hier in den alten Gemäuern kann man besser als in einem tristen Klassenzimmer verstehen, wie der große Staatsmann aufgewachsen ist und wie seine zeitgenossen ihn betrachtet haben. Man kann ein Kapitel der deutschen Geschichte hier sehr gut nachempfinden", erklärte Dr. Andrea Hopp die guten Voraussetzungen. Sie und die Mitarbeiterinnen werden alles daran setzen, das Haus mit Leben zu füllen. Die Lehrerweiterbildung vor wenigen Wochen sei ein guter Anfang gewesen. Es werden jetzt spannende Projekte erarbeitet, die den Besuch von Schulklassen interessant machen. Von diesen Projekten profitieren auch die Touristen, die Schönhausen besuchen. Und auch für die Bewohner der Region lohnt sich ein regelmäßiger Besuch, gibt es doch immer wieder neue Angebote. Dazu gehören auch die Vorträge. Oder die neue Sonderausstellung über Bismarcks Ehefrau Johanna, die am 11. November eröffnet.

Die Schönhauser Kreistagsabgeordneten versprachen, im ihrem Gremium anzusprechen, dass auch das noch bestehende Transportproblem zu lösen. Es sollte möglich sein, dass Schulklassen des Landkreises Stendal kostenlos in das Schönhauser Museum gefahren werden, um hier anschaulichen geschichtsunterricht vor Ort zu haben.

Als Gast hatte an der Ratssitzung auch Manfred Hippeli teilgenommen. Er ist Gastwirt in Havelberg und organisiert hier kulinarische Wanderungen, in die historische Figuren der Stadt integriert werden. „So etwas könnte man doch hier in Schönhausen auch machen. Besteht denn Interesse daran!" fragte er die Museumsleitung. Natürlich! Darüber könne man gern reden. Vielleicht wandeln Geschichtsinteressierte also schon bald auf Bismarcks Spuren, begleitet vom Reichskanzler, der im Park erzählt, wie er der Herkules-Skulptur die Einschusslöcher im Gesäß verpasste. Und zum Abschluss der Wanderung genießt man Bismarck-Hering und Bismarckkorn …

Im Gärtnerhaus hatte sich der Schönhauser Gemeinderat unlängst versammelt, um sich von Dr. Andre Hopp und Katja Gostek über die Museumsarbeit und neue Projekte, die den Besuch des Hauses interessanter machen, informieren zu lassen. Fotos: Anke Schleusner-Reinfeldt

Dr. Andrea Hopp äußerte den Wunsch, mehr Platz zu bekommen. „Für Seminare und Vorträge reicht das Gärtnerhaus nicht aus. Die alte Scheune im Park würde sich hervorragend als Veranstaltungsort anbieten. „Um das zu verwirklichen, werden wir alle Mittel ausschöpfen", versprach Klaus Witte. Der Verein „Kulturdreieck" hat dafür bereits Fördermittel beantragt, der Gemeinderat steht hinter den Plänen.

Spenden für Lettland

## Bericht über Hilfsaktion

**Klietz** (sl). Viele Spendenpakete auch aus Klietz und Umgebung sind vor einer Woche mit dem Hilfsgütertransport eines Schönebecker Vereins nach lettland gebracht worden. Aus Klietz begleiteten Gertmund Werth und Rüdiger Siegmund die Übergabe, gestern kehrten sie per Flugzeug zurück. Wer sich in Grostona über die Geschenke freute und was mit dem Geld aus Deutschland schon alles erreicht worden ist, wollen die beiden am Mittwochabend erzählen. Anhand von Fotos, die sie während ihres viertägigen Aufenthaltes in Lettland machten, berichten sie vom Erfolg der schon seit vielen Jahren andauernden Hilfsaktion. Alle Spender und andere Interessierte sind zu 19.30 Uhr im Klietzer Pfarrhaus willkommen.

Brigitte Neumann freut sich, dass die Kanzeluhr wieder dort steht, wo sie hingehört.

In der Schönhauser Kirche

# Uhr steht wieder an der Kanzel

**Schönhausen** (sl). Ein kleines, aber sehr anschauliches Stück Geschichte der Schönhauser Kirche ist wieder aufgearbeitet und hat seinen alten Platz eingenommen: die Kanzeluhr. Verrostet und mit defektem Glas hatte sie viele Jahre unbeachtet über der Sakristei neben dem Altarraum gelegen. Bei einer Aufräumaktion Mitte der 80-er Jahre landete sie schon fast auf dem Schrott, als die Kirchenführerin Brigitte Neumann zufällig auf das Stück aufmerksam wurde. Dunkel konnte sie sich daran erinnern, dass sie so ein Ding schon mal irgendwo gesehen hatte. Sie nahm es an sich, putzte es sauber und lagerte es sicher ein. Beim Besuch ihrer Schwiegertochter, die Küsterin in einer kleinen Kirche ist, fiel ihr Blick dann auf eine Kanzeluhr – ein ganz ähnliches Stück wie das verrostete „Ding" in Schönhausen. Als dann vor ein paar Jahren in der Schönhauser Kirche eine kleine romanisch-barocke Ausstellung aufgebaut wurde, holte Brigitte Neumann auch die Kanzeluhr hervor. Unscheinbar und nicht funktionstüchtig stand sie so ein paar Jahre in der Ecke. Bis Brigitte Neumann die Restauration Hiltrud Fritsche um Hilfe bat und diese sich der Uhr annahm. Entrostet und wieder mit vier Sanduhr-Gläsern ausgestattet, kam sie vor wenigen Wochen zurück nach Schönhausen (Volksstimme berichtete). Vor ein paar Tagen brachte Hagen Siedler die Uhr wieder neben der Kanzel an. Und wenn Brigitte Neumann und die anderen Kirchenführer nun wieder Besucher durch das Gotteshaus führen, gibt es für sie und die Gottesdienstbesucher ein neues Stück Schönhauser Kirchengeschichte zu sehen.

Mitglieder aus 17 Orten des Pfarrbereichs Jerichow bestimmen ihre Gemeindekirchenräte

# Mit 42 Prozent Wahlbeteiligung weit über dem Landesdurchschnitt

**Jerichow** (st). In 17 Orten des Pfarrbereichs Jerichow wurden die Gemeindekirchenräte für zwei Kirchspiele gewählt – organisatorisch und logistisch eine gewaltige Leistung. Es war eine gelungene Premiere und noch dazu mit einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung von 42 Prozent.

Über ein solches Ergebnis kann sich Pf"arrer Christof Enders mit Recht freuen: Diese Wahlbeteiligung ist mehr als doppelt so hoch als bei den Wahlen 2003 im Durchschnitt der ganzen Kirchenprovinz Sachsen – da waren es nur 20 Prozent, und in der Kirchenprovinz Thüringen gar nur 11,5 Prozent. Jedoch auch bei den Gemeindekirchenratswahlen ist es nicht ander als bei Wahlen von politischen Gremien: In kleinen Orten ist die Wahlbeteiligung meist höher als in großen. Die Spitze hält Melkow mit 85,1 Prozent, gefolgt von Kleinmangelsdorf (78,9), Steinitz (77,3) und Großwulkow (68,9). In Jerichow war mit 23,2 Prozent die Beteiligung am geringsten. Begleiterscheinung der teilweise so hohen Beteiligung: „In einigen Dörfern gingen die Wahlzettel aus", lacht Pfarrer Enders. Das hatte keiner zu hoffen gewagt – aber man lieferte natürlich gern nach.

Auch organisatorisch habe alles sehr gut geklappt. In allen Andachten seien überdurchschnittlich viele Leute gewesen, darunter solche, die sonst kaum zu Gottesdiensten kommen. Dazu habe wohl auch die kurze Form der Andacht beigetragen, vermutet Enders.

Sechs Mitglieder der Kirchengemeinden hatten es ehrenamtlich übernommen, die Andachten zu leiten, da der Pfarrer nicht überall sein konnte. Auch dazu sei das Echo positiv gewesen. Bei einem Vorbereitungstreffen habe man alles durchgesprochen, und er habe allen einen Brief mitgegeben, den sie dann in der Andacht verlesen haben, berichtete Christoph Enders. Thema dieses Briefs war der Reformationstag. Es ging darum, dass die Leute selbst Verantwortung für ihre Gemeinde übernehmen – das habe sich hier angeboten, findet der Pfarrer. Er schrieb unter anderem: „In der Geschichte der Kirche hat es Phasen gegeben, wo nur noch die Stimme des leitenden Geistlichen etwas entscheiden durfte. Viele haben dagegen protestiert. Diese Protestanten beriefen sich vor allem auf Martin Luther. Er hat den Gemeindegliedern ihre Stimme wiedergegeben…"

Und weil häufig wegen „Halloween" am 31. Oktober der Reformationstag fast vergessen wird, schloss sich auch Pfarrer Enders der Idee an, „Lutherbonbons" zu verteilen – Bonbons, wie sie sich die kleinen Halloween-Geister einfordern, die aber gleichzeitig an Luther und die Reformation erinnern.

Richtig gut gewesen sei auch die „Wahlparty" abends im Pfarrhaus. „Das mache ich wieder", betont Enders und fasst diesen Tag zusammen: „Es ist ein irrer Aufwand, aber wenn es so gut klappt, kann man sich freuen!"

### Die neuen Gemeindekirchenräte im Pfarrbereich Jerichow

❍ **Kirchspiel Jerichow:**
Susanne Northe (Fischbeck), Friedhelm Reppin (Fischbeck), Werner Ostheeren (Groß Mangelsdorf), Hans-Gerhard Stärke (Groß Mangelsdorf), Katrin Wilke (Groß Mangelsdorf) Horst Mittendorf (Jerichow), Ivette Marquardt (Jerichow), Manfred Große (Jerichow), Claudia Braunschweig (Jerichow), Willi Heinemann (Kabelitz), Siegfried Keller (Kabelitz), Kerstin Machon (Klein Mangelsdorf), Ingrid Weber (Klein Mangelsdorf), Heinz Cayler (Klietznick). Bukhard Fuchs (Nielebock), Erika Bensch (Redekin), Dagmar Bierhals (Redekin), Marie-Luise Streubel (Redekin), Christine Graf (Redekin), Hubertus Haberlandt (Scharteuke), Christine Liebsch (Steinitz), Elisabeth Braunschweig (Steinitz)

Stellvertreter:
Marlies Rühe (Fischbeck), Andreas Große (Jerichow), Christa Vogel-Kubaschek (Jerichow), Marie-Luise Streubel-Gumtz (Kabelitz), Cornelia Kliem (Redekin), Jutta Gutsch (Steinitz)

❍ **Kirchspiel Wulkow-Wust:**
Wilfried Jahns (Briest), Silvia Sasse (Briest), Robert Krebs (Großwulkow), Dirk Braunschweig (Großwulkow), Karola Quegwer (Großwulkow), Astrid Knopf (Kleinwulkow), Helga Siegel (Kleinwulkow), Doris Rozok (Kleinwulkow), Katharina Butscher (Melkow), Mathias Albrecht (Melkow), Gerda Bienemann (Melkow), Hubertus Kraatz (Melkow), Dr. Christian Löffler (Sydow), Christel Linstedt (Sydow), Bärbel Pehlgrim (Sydow), Annett Komorowski (Wust), Sabine Stimming (Wust), Karsten Ostheeren (Wust), Torsten Reumann (Wust)

Stellvertreter:
Burghard Meier (Melkow), Siegfried Danker (Sydow), Ingrid Reumann (Wust), Sigrun Rögener-Kage (Wust), Enrico Reumann (Wust), Christian Schäler (Wust)

Jagdgenossen Melkow

## Erst jagen, dann Schüsseltreiben

**Melkow** (nk). Die Jagdgenossenschaft Melkow führt am Sonnabend, 24. November, eine Gesellschaftsjagd durch. Treffpunkt ist um 9 Uhr an der Gaststätte. Um 20 Uhr findet hier auch das „Schüsseltreiben" statt. Auch alle Melkower sind eingeladen.

Mittwoch in Kabelitz

## Tipps für rüstige Senioren

**Kabelitz** (sl). Wie man fit durch den Winter kommt, erfahren die Senioren der Gemeinde Fischbeck am Mittwoch ab 14 Uhr beim Treff im Kabelitzer Gemeinschaftshaus.

Verkauf von Mais soll Kindern in Tansania helfen

# Klietzer Hortkinder spenden selbstverdientes Geld für Afrika

**Klietz** (sl). Waisenkinder im afrikanischen Tansania freuen sich über Spenden aus dem Ausland, sind sie auch noch so klein. Auch die Klietzer Hortkinder wollen helfen, dass es den Mädchen und Jungen besser geht. In der Arztpraxis Gilbrich steht eine Spendenbox – und anhand von Fotos an den Wänden kann man sehen, dass mit dem Geld aus Deutschland eine Schule gebaut worden ist. „Ein Verwandter einer kirchlichen Organisation mit Sitz in Aachen betreut unter anderem auch das Projekt in Tansania. Daher weiß ich, dass die Spenden auch wirklich in voller Höhe dort ankommen, wo sie gebraucht werden", erklärt Dr. Karsten Gilbrich. Seit rund drei Jahren steht eine Spendenbox im Empfangsbereich der Praxis, so mancher „Groschen" landet darin, auch das Kopiergeld, das die Patienten zahlen müssen. Rund 200 Euro kommen so jährlich im Durchschnitt zusammen.

Vor wenigen Tagen kam sogar ein Geldschein dazu. Zehn Euro brachten die Klietzer Hortkinder und steckten sie ganz stolz in die Dose. Denn dieses Geld haben sie selbst verdient. „Im Schulgarten hatten die Kinder Mais angebaut. Den ernteten sie Anfang des Herbstes, banden ihn als Tierfutter zusammen und stellten sich dann vor den Kindergarten, um verkauften den Mais dann an Eltern und Großeltern", berichtet die Storchennest-Leiterin Ines Daniel. 15 Euro kamen insgesamt zusammen. Dieses Geld wollten die Kinder spenden. Fünf Euro bekam die Laisenspielgruppe, die ihnen mit dem Weihnachtsmärchen alljährlich so viel Freude bereitet. Und die restlichen zehn Euro sollen die Kinder in Afrika bekommen. Zusammen mit dem Geld geht auch ein Foto von den spendenden Klietzern nach Afrika. Hier soll jetzt an die Schule ein Lehrerkabinett angebaut werden.

Paul Borchert steckt stellvertretend für die Klietzer Hortkinder den Zehn-Euro-Schein in die Spendendose. Dr. Karsten Gilbrich freut sich sehr über diese geste der Mädchen und Jungen.